

Editorial

Liebe Freunde von *Zeugen der Zeitzeugen*,

die vergangenen Wochen haben uns erneut vor Augen geführt, wie wichtig es ist, in unserer Gesellschaft hör- und sichtbar zu bleiben. Rund um den **Internationalen Holocaust-Gedenktag** wurde weltweit sichtbar, wie notwendig es ist, die Erinnerung an die Schoah wachzuhalten – gerade in einer Zeit, in der Antisemitismus wieder offen zutage tritt und historische Fakten zunehmend verzerrt werden. Der 27. Januar erinnert uns daran, dass Verantwortung nicht verjährt und Bildung der stärkste Schutz gegen das Vergessen ist.

In diesem Zusammenhang bewegt uns besonders der **Ruhestand von Pavel Hoffmann**, einem der beeindruckendsten Schoah-Überlebenden unserer Zeit. Über viele Jahre hat er unzählige junge Menschen geprägt, ihnen Mut gemacht, Fragen angeregt und Orientierung gegeben. Pavels klarer Schwerpunkt war und ist der gegenwärtige Antisemitismus und unsere gemeinsame Verantwortung für das Morgen. Sein Rückzug aus der aktiven Bildungsarbeit markiert einen tiefen Einschnitt – und zugleich eine Verpflichtung: Wir werden seine Stimme, seine Erfahrungen und seine Botschaften weitertragen. Zeitzeugen wie Pavel sind Brücken zwischen Vergangenheit und Zukunft. Ihre Geschichten bleiben unser Auftrag.

Gleichzeitig richtet sich unser Blick auf die **Menschenrechtslage im Iran**, die sich weiter dramatisch zuspitzt. Mutige Frauen, Männer und Jugendliche riskieren ihr Leben, um Freiheit, Selbstbestimmung und Würde einzufordern. Die systematische Unterdrückung, die Gewalt gegen Andersdenkende und die Verfolgung von Minderheiten zeigen, wie fragil Menschenrechte sein können – und wie sehr internationale Aufmerksamkeit gebraucht wird. Auch hier gilt: Bildung schafft Bewusstsein, und Bewusstsein schafft Handlungsspielräume.

Diese drei Themen – Erinnerung an die Schoah, Verantwortung zum Engagement gegen Antisemitismus und Bildung Nahost – gehören untrennbar zusammen. Sie bilden das Fundament unserer Arbeit und unserer gemeinsamen Vision: eine Gesellschaft, die aus der Geschichte lernt und sich aktiv für Freiheit, Menschenwürde und Demokratie einsetzt.

Die Finanzierung der ZdZ Aktiv-Tage gegen Antisemitismus für 2026/2027 befindet sich noch in Klärung, da die von uns eingereichten Anträge auf Fördermittel noch in Bearbeitung sind. Gerne informieren wir im nächsten Newsletter über die weiteren Schritte. Für jede Unterstützung in diesem Zusammenhang sind wir sehr dankbar.

Lassen Sie uns diesen Weg weiterhin gemeinsam gehen und uns mit Jüdinnen und Juden klar und deutlich solidarisch zeigen.

Mit einem herzlichen Schalom Gruß

Ihre Marina & Daniel Müller
Vorstand Zeugen der Zeitzeugen e.V.

Hinweis: Redaktionsschluss 23. Januar 2026



Marina und Daniel Müller bei einem Treffen mit dem Schoah-Überlebenden Pavel Hoffmann



Interview mit
Pavel Hoffmann
(Jahrgang 1939)

27. Januar 1945

Wir gedenken

an 81 Jahre Befreiung
des Vernichtungslagers
Auschwitz



Bildungsarbeit

Rückblick auf den Workshop „Antisemitismus an Schulen und Universitäten“

von Kate Rudolph, Stadtkoordination Berlin

Am 8.11.2025 durften Daniel Müller und ich einen dreistündigen Workshop zum Thema „Antisemitismus an Schulen und Universitäten“ in einer Berliner Gemeinde halten. Durch eine kurze Vorstellungsrunde erfuhren wir, dass Hochschullehrer, Lehrkräfte und interessierte (Groß-)Eltern sowie eine Oberstufenschülerin zum Publikum gehörten. Schon während unseres Vortragsteils ließen wir Raum für Rückfragen und bezogen die Zuhörerschaft durch die Analyse von Fotos und Karikaturen aktiv mit ein, um sie dafür zu sensibilisieren, was alles unter den Bereich Judenhass fällt und wo dieser – bei jungen Menschen v.a. in den Sozialen Medien – häufig unwidersprochen heranwächst. Im Fragezeit unserer Veranstaltung standen folgende zwei Themenkomplexe im Vordergrund: Erfahrungen mit Biographiearbeit und dem konkreten Umgang (v.a. Kontern & empfohlenen Konsequenzen) im Erleben von Antisemitismus. Wir sind dankbar für den gelungenen Austausch und hoffen, dass unsere „Best Practice“-Beispiele in dieser Runde einige Nachahmer finden. Übrigens haben wir mit dieser Veranstaltung einen neuen Meilenstein in der ZdZ-Geschichte erreicht, denn an diesem Nachmittag haben wir die Marke der 10.000 live erreichten Menschen „geknackt“.

Zeitzeugen-Gespräch für Schulen mit 350 Schülern

von Marina Müller

In einer Online-Bildungsveranstaltung am 17. November 2025 berichtete Roman Haller, geboren 1944 als Kind jüdischer Eltern, 350 Schülerinnen und Schülern aus drei Schulen von seiner Lebensgeschichte. Sein Leben begann in einem Versteck in einem polnischen Wald, nahe Tarnopol (heutige Ukraine). Der Film Irenas Geheimnis (2023) erzählt seine Geschichte. Nur durch die mutige Hilfe der polnischen Krankenschwester Irena Gut und des deutschen Majors Eduard Rügemer überlebten Roman Hallers Eltern zusammen mit einer kleinen Gruppe von Juden bis sie im Mai 1944 von der Roten Armee befreit wurden.

Nach Roman Hallers Erzählung seiner Überlebensgeschichte ging es um sein weiteres Leben im Freistaat Bayern. Abschließend stellten wir Hinweise zum Erkennen von Antisemitismus vor und erläuterten die aktuellen Herausforderungen für Juden weltweit seit dem 7. Oktober 2023.

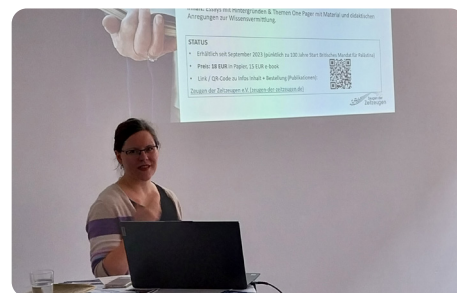
„Alle unsere Freunde und Bekannte haben einen Plan B“, meinte Roman Haller im Gespräch mit Blick auf die Option, nach Israel auszuwandern – als Reaktion auf die Bedrohungslage jüdischen Lebens in Deutschland.

Wir alle sind gefordert, hier einen Unterschied zu machen, so wie Irena Gut und Eduard Rügemer 1944. Die Teilnehmenden kamen ins Nachdenken und bedankten sich im darauffolgenden Feedback für die Möglichkeit, Roman Haller live erlebt zu haben.

Das Besondere an dieser Online-Veranstaltung war, dass wir für die teilnehmenden Lehrkräfte zur Vorbereitung eine Fortbildung anhand unseres Bildungshandbuchs im Oktober durchführten.



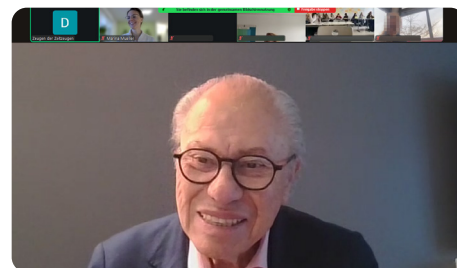
Am 8. November 2025 haben wir einen neuen Meilenstein erreicht. Seit Beginn unserer Bildungstätigkeit haben wir nun 10.000 Lernende live erlebt (zusätzlich zu den mehr als 150.000 via YouTube!).



Kate bei der Vorstellung des ZdZ Bildungshandbuchs



Daniel beim Vortrag auf dem Workshop „Antisemitismus an Schulen und Universitäten“



Roman Haller bei der Online-Bildungsveranstaltung am 17. November 2025

4.000 EURO FÜR ZWEI ZEITZEUGEN-INTERVIEWS

Seit Bestehen von *Zeugen der Zeitzeugen* sind Zeitzeugen-Interviews ein grundlegender Bestandteil unserer Arbeit. Zwei hochbetagte Zeitzeugen sind bereit, ihre persönlichen Erinnerungen mit uns zu teilen. Ihre Geschichten sind ein unverzichtbarer Teil unseres historischen Gedächtnisses – doch die Zeit drängt. Jede Woche, die vergeht, macht es unwahrscheinlicher, dass wir diese Stimmen noch bewahren können.

Bitte helfen Sie mit, dass wir diese beiden Interviews professionell durchführen können. Mit Ihrer Spende finanzieren wir:

- sorgfältige inhaltliche Vorbereitung
- professionelle Interviewführung
- Kamera und Tontechnik
- Schnitt, Archivierung und digitale Aufbereitung
- langfristige Sicherung und Bereitstellung für Bildungszwecke

Authentische Stimmen schaffen Zugang, wo Fakten allein oft nicht mehr durchdringen. Das Zeitzeugen-Interview mit Leon Schwarzbach beispielsweise erreichte bis heute über unseren YouTube-Kanal mehr als 150.000 Menschen.

Ihre Unterstützung bewahrt Geschichte!

Verwendungszweck: „**Zeitzeugen Interviews**“.

Gerne können Sie auch über PayPal spenden! →
→ info@zeugen-der-zeitzeugen.de →



Danke

Zeugen der Zeitzeugen e.V.
Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE89 5206 0410 0005 0276 59
BIC: GENODEF1EK1
Zweck: Zeitzeugen Interviews

Jahresabschluss in Nürtingen: Pavel Hoffmann spricht vor 500 Schülern

von Daniel Müller

Mehr als 500 Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Esslingen erleben am 4. Dezember 2025 in der Nürtinger Stadthalle K3N einen Abend, der eindrücklich zeigte, wie wichtig lebendige Erinnerungskultur heute ist. Unter dem Titel „Im Gespräch: Zeitzeugen“ hatten die Kreissparkasse Esslingen Nürtingen und die Nürtinger/Wendlinger Zeitung eingeladen. Wir von ZdZ sind dankbar, dass wir diese Veranstaltung begleiten und unterstützen konnten.

Im Mittelpunkt stand Pavel Hoffmann, Jahrgang 1939, der als Kind das Konzentrationslager Theresienstadt überlebte. Er berichtete von Hunger, Krankheit und dem Verlust seiner gesamten Familie – und davon, wie er als einziger Vollwaise in einen Rettungstransport in die Schweiz gelangte. Seit drei Jahrzehnten engagiert er sich als Zeitzeuge, doch kündigte er an diesem Abend an, dass dies seine letzte große öffentliche Veranstaltung gewesen sei. Umso bedeutender war seine Botschaft: Die Erinnerung müsse weitergetragen werden – gerade von der jungen Generation.

Pavel Hoffmann stellte in seinem Beitrag klar, dass der **7. Oktober 2023** für ihn ein tief einschneidendes Ereignis war. Als Holocaust-Überlebender habe



Jahresabschluss in Nürtingen: Pavel Hoffmann spricht vor 500 Schülern

er über Jahrzehnte geglaubt, dass Israel im Ernstfall ein sicherer Zufluchtsort für jüdische Menschen sei. Diese Gewissheit sei durch die Ereignisse dieses Tages „stark erschüttert“ worden.

Er bezeichnete den Angriff als eine Form von **Holocaust**, weil aus seiner Sicht jüdische Menschen gezielt, brutal und entmenslichend ermordet wurden. Er sprach von einer „barbarischen und monströsen Behandlung“ der Opfer und betonte, dass die Gewalt in ihrer Grausamkeit für ihn die Verbrechen der SS übertroffen habe. Besonders verstörend sei für ihn gewesen, dass Bilder und Videos der Taten verbreitet und in Gaza gefeiert worden seien.

Pavel Hoffmann hob hervor, dass nach seiner Einschätzung nur die Wehrhaftigkeit Israels verhindert habe, dass noch viel mehr Menschen getötet wurden. Er sprach außerdem von der Wirkung moderner Propaganda und zog Parallelen zu historischen Formen antisemitischer Hetze.

Besonders irritiert habe ihn, dass in Deutschland junge Menschen öffentlich Parolen riefen, die er als Relativierung deutscher Verantwortung empfand. Dies habe ihn tief getroffen, weil er darin eine gefährliche Verschiebung gesellschaftlicher Haltung gegenüber Juden und Israel sehe.

Neben Pavel sprachen auch Fredy Kahn, Mina Gampel und Barbara Traub über ihre Familiengeschichten, ihre Erfahrungen mit Antisemitismus und ihre Hoffnungen für ein respektvolles Miteinander. Besonders eindringlich war Kahns Appell an die Jugendlichen, Verantwortung zu übernehmen, mutig zu widersprechen und sich nicht von Fake News manipulieren zu lassen.

Als ZdZ-Team sind wir dankbar, dass wir die Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch unterstützen und den anwesenden Lehrkräften jeweils eines unserer Bildungshandbücher verteilen konnten.

Am Ende stand der Appell von Margot Friedländer: „Seid Menschen. Wir sind alle gleich.“ Eine Botschaft, die der Verein weiterträgt – heute dringlicher denn je.

„Beschäftigt euch lieber mit den lebenden Juden. Auschwitz wird nie wieder gebaut. Es ist wichtiger, dass junge Menschen lernen, wieso Juden ein Recht auf einen eigenen Staat haben und es wichtig ist, diesen zu verteidigen.“

Zum aktiven Abschied Pavel Hoffmanns – ein bleibendes und wegweisendes Zitat aus seiner aktiven Wirkungszeit von der Redaktion für bessere Lesbarkeit ohne inhaltliche Kürzung angepasst.



Mehr als 500 Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Esslingen am 4. Dezember 2025 in der Nürtinger Stadthalle K3N

Zeugen der Zeitzeugen e.V.

Geschäftsstelle
Postfach 1207
82180 Gröbenzell

+49 (0)89 20 18 47 33
+49 (0)89 89 46 40 93
info@zeugen-der-zeitzeugen.de
www.zeugen-der-zeitzeugen.de



Wir
prägen
Bildungs-
begegnungen



Gerne
können Sie
über PayPal
spenden

info@zeugen-der-zeitzeugen.de

Bankverbindung

Zeugen der Zeitzeugen e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE89 5206 0410 0005 0276 59
BIC: GENODEF1EKT

Zeugen der Zeitzeugen e.V. ist vom Finanzamt Calw als gemeinnützig anerkannt. Der Verein mit Sitz in Calw ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der VR 724713 eingetragen.